№ 127. 25ster Jahrgang. Montag, den 4. Juni 1855.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Milit. Ztg." schreibt: Die Alliirten haben ihre neuestens in Angriff genommenen Befestigungswerke bei den Waffenplätzen Balaklava und Kamiesch beendet. Die letztere französische Hafenstation war bisher nur an der Seeseite mit Strandbatterieen versehen; gegenwärtig wurde der Platz mit einem Graben und mit 7 Redouten umgeben. Aehnliche Werke erstrecken sich auf den Anhöhen bis zu der Strelezka-Bay, wo die französische Belagerungs-Artillerie ihre Station hatte; die gleichfalls armirte Ruine von Cherson deckt die von den Franzosen eroberte Position beim russischen Friedhof; die Laufgräben von diesem Punkte vereinigen sich bereits mit den Trancheen der vierten Parallele vor der Mastbastion, und die mit Raschheit ausgeführten Annäherungsarbeiten bei dem Kirchhofe deuten an, daß die Genie-Offiziere nicht mehr gegen die Karabelnaja am rechten Flügel, sondern gegen die Central-Bastion am linken Flügel den General-Angriff vorbereiten. Die Russen, welche bisher nur beschäftigt waren, die Schiffervorstadt durch vorgeschobene Werke zu vertheidigen, und zwar mit dem glücklichsten Erfolge, besonders während des letzten großen Bombardements, mußten nunmehr darauf bedacht sein, den von den Franzosen hart bedrohten Stadttheil bei der Central-Bastion, welcher bisher am wenigsten gelitten hat, mit Gegenwerken zu decken.

Derselben Zeitung wird aus Sebastopol, 13. Mai, gemeldet: „Der südliche Theil unserer Stadt hat schrecklich gelitten, er ist kaum mehr zu erkennen. Gegen 500 Häuser sind vom Grunde aus zerstört und auf ihren Trümmern wächst Gras. Zu diesen gehört auch das schöne Theatergebäude. Die übrigen Stadttheile wurden weniger heimgesucht, obgleich auch hier kein Haus zu finden ist, das nicht deutliche Spuren des Bombardements an sich trüge. Die Straßen sind von den Geschossen überall aufgewühlt, das Pflaster zerstört und ganze Pyramiden von feindlichen Kugeln und Bombensplittern stehen an den Straßenecken aufgehäuft. Sie wurden täglich bei Tagesanbruch vor Eröffnung des Feuers zusammengelesen und aufgeschichtet. In manchen Straßen sind 5 bis 6 solcher Pyramiden in einer Höhe von 8 bis 10 Fuß sichtbar. Nichtsdestoweniger herrscht in der Stadt Ruhe. Die Buden sind geöffnet, überall ist reges Leben und der Verkehr im Innern erhält sich, aber die Theuerung ist enorm."

Die „Times" begrüßt den Erfolg der Expedition nach Kertsch in folgender Weise: „Es war eine würdige Feier des Geburtstages der Königin von England, daß die Fahnen Englands und Frankreichs auf dem Hügel aufgepflanzt wurden, welchen die Ueberlieferung als das Grab des Mithridates bezeichnet. Dieses Ergebniß ist um so glorreicher und außerordentlicher, als die Russen seit lange vorhersehen mußten, daß man früher oder später eine solche Operation versuchen werde, und als es keinen Punkt in dem ungeheuren Gebiete Rußlands giebt, dessen Verlust furchtbarer für jenes Reich wäre. Wenn die Verbündeten auch nichts weiter thäten, als daß sie die Meerenge vor Jenikale und die anliegende Halbinsel von Kertsch besetzten und behaupteten, welche sich leicht durch jede Macht, die Herrin der See ist, vertheidigen läßt, so würden sie im Besitze des Schlüssels zu einer der Hauptpforten des russischen Gebietes bleiben. Im Jahre 1851 gingen nicht weniger als 1000 Handelsschiffe durch die Meerenge. Taganrog, Mariapol, Berdiansk und Kertsch, sämmtlich Handelsstädte, deren Schutz und Förderung sich die Politik der russischen Regierung seit siebenzig Jahren so sehr als möglich hat angelegen sein lassen, bestehen nur vermöge der Freiheit des Handels zwischen dem asowschen und dem schwarzen Meere. Die ganze Ausfuhr des Don-Thales und der Nebenflüsse dieses Stromes, so wie der Verkehr zwischen dem Don und der Wolga, welcher den Handel dieses mächtigen Stromes mit den europäischen Märkten in Verbindung bringt, hängt von diesem Halse des asowschen Meeres ab, so daß wir nicht übertreiben, wenn wir behaupten, daß man unsere Besetzung von Kertsch im Innern von Rußland bis nach Kasan und Nischnei-Nowogrod hin verspüren wird. Auf dem asiatischen Ufer der Meerenge haben die Russen gleichfalls ihre Befestigungen zerstört, so daß wir beide Ufer okkupiren können und die verbündeten Streitkräfte Anapa, welches den Schlüssel zu der ganzen cirkassischen Küste bildet, zu bedrohen oder zu blokiren im Stande sind. Kertsch ist eine aus tüchtigen Steinhäusern gebaute blühende Stadt von ungefähr 12,000 Einwohnern, die hauptsächlich Griechen und Tataren sind, und zum ersten Male seit Beginn dieser Kriegs-Operationen kommen unsere Truppen mit einer vergleichsweise civilisirten Bevölkerung in Berührung. Das Klima, obgleich im Winter kalt, ist im Sommer gesund und heiter. Die Umgegend, von den Russen Kertsch-Enikolsk genannt, ist überall, wo sie angebaut ist, äußerst fruchtbar. Von Kaffa ist Kertsch durch eine ungefähr 60 (engl.) Meilen lange, zwischen dem asowschen und dem schwarzen Meere gelegene Ebene getrennt, und die Landenge, welche die Bucht von Kaffa und die Bucht von Arabat scheidet, ist nicht breiter als 12 Meilen." — Hiernach faßt die „Times" nicht nur die Okkupation einzelner Küstenpunkte, wie Kertsch und Jenikale, sondern des ganzen Chersonnes von Kertsch ins Auge, der etwa 60 Quadrat-Meilen umfaßt, und mit dem Hauptkörper der taurischen Halbinsel, von dem er ein ostwärts gestrecktes Glied bildet, nur durch eine etwa 3 deutsche Meilen breite Landenge zusammenhängt.

Wie der „F. P. Z." aus Paris geschrieben wird, hat General Pelissier von Paris die gemessensten Befehle erhalten, nicht nur die Befestigungswerke von Kamiesch, sondern auch die Bauten von Privathäusern und Kasernen eifrig zu betreiben und den Hafen in tüchtigen Stand zu setzen. „Die französische Regierung hat die feste Absicht, neben Sebastopol eine französische Stadt zu bauen und nach dem Ausspruche aller Ingenieure wird dieser Platz eben so fest als Sebastopol werden. Viele hiesige Gewerbsleute haben bereits ihr Augenmerk dahin gerichtet. In einigen Tagen wird sogar schon eine Schauspielergesellschaft dahin abgehen, um ein vollständiges Theater dort zu errichten."

Wiener Nachrichten zufolge lagern die Russen hinter der krenellirten, mit einem Erdwalle versehenen Mauer in der Stärke von 10,000 Mann. Die Wallbastion bestreicht die französischen Schanzen beim Kirchhofe mit acht 56pfündigen Kanonen. Der General Liprandi steht in Tschorauna am rechten Tschernaja-Ufer. Der Belbeg, welcher auf den Anhöhen zwei Stunden bei Aluschta entspringt und sich unterhalb der Nordforts in das Meer ergießt, bildet die eigentliche Defensivlinie der Russen. — Nach Kertsch wurden neuerdings 4 Dampfschiffe abgesendet (am 26. Mai).

Die „Ostd. P.", indem sie Oesterreichs „bedächtige" Politik vertheidigt, verbirgt nur schwer ihr Mißvergnügen über die Ablehnung des österreichischen Vermittelungsvorschlages und wirft sogar Frankreich in folgenden Worten eine bittere Pille hin: „Die Traditionen eines Staates, einer Nation sind die Quellen,

aus denen sich ihr Leben fortwährend erneuert Aber es giebt gefährliche Traditionen. Geschichtliche Erinnerungen an die blendenden Thaten eines großen Genius können einer späteren Zeit verderblich werden, wenn sie dieselben wiederholen will, ohne das Genie zu besitzen, welches jenen großen Epochen Licht und Leben gab."

Aus der Ostsee. Es ist jetzt kein Zweifel mehr, daß die Russen seit dem vergangenen Jahre alle exponirten Küstenpunkte namhaft verstärkt haben. Hinter den Batterieen von Reval haben sie Erdwerke aufgeworfen und die Anzahl ihrer Geschütze um 100 Stück von schwerem Kaliber vermehrt. Bei Sweaborg und Helsingfors haben sie an allen nur einigermaßen angreifbaren Punkten Batterieen errichtet, und Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um eine Landung der verbündeten Truppen zu hindern.

Rundschau.

Potsdam, 2. Juni. Des Königs Majestät haben gestern wieder einen erneuerten Fieber-Anfall gehabt, die Nacht war indessen gut. Heute sind Se. Majestät fieberfrei.

Berlin. Wie verlautet, wird der bisherige Präsident der Regierung zu Frankfurt a. O., Herr Bötticher, am 1. Juli d. J. die durch den Tod des Herrn v. Ladenberg erledigte Stelle eines Chefs der Ober-Rechnungskammer übernehmen.

— Nach Meldungen aus Salzbrunn ist an die dortige Bade-Inspection der Auftrag gelangt, für die verwittwete Kaiserin von Rußland eine Wohnung einzurichten, da diese Fürstin von Ende Juni ab mehrere Wochen in Salzbrunn verweilen wird.

— Die „K. Z." meldet in einer Privat-Korrespondenz: Es wird versichert, daß der Graf von Paris sich gegenwärtig in Frohdorf befindet, um mit seinem Vetter, dem Grafen von Chambord, wegen Fusion der beiden Bourbonen-Linien zu unterhandeln. Der Graf von Paris soll sich heimlich und gegen den Willen seiner hohen Mutter nach der Residenz des Grafen von Chambord begeben haben. Der Sohn des Herzogs von Orleans wurde 1837 geboren und ist jetzt 18 Jahre alt, also volljährig. Dabei darf man nicht übersehen, daß die Herzogin von Orleans bisher auf alles Drängen, ihre Zustimmung zur Fusion zu geben, immer geantwortet hat, daß sie es nicht auf sich nehmen könne, die Rechte ihres Sohnes zu verletzen, und daß er selbst entscheiden solle, wann er volljährig sein werde. Unter den hiesigen Legitimisten herrscht natürlich großer Jubel. (Wie die „K. Z." selbst bemerkt, bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.)

Breslau. In der Elisabethkirche war kürzlich eine Trauung aus den höheren Ständen. Nach der Trauung, als eben das Brautpaar die Kirche verläßt und in die Equipage steigen will, drängt sich eine schöne, junge Weibsperson mit einem Kinde an den Wagen und zur Braut, ihr das Kind reichend, mit den Worten: das ist sein Kind! Die Braut fragt den Bräutigam mild, doch ernst: ist das wahr!? „Ja! so ist es!" „Nun gut," sagt die Hochherzige, „dann ist es unser Kind!" Sie nimmt es, steigt mit ihrem Manne in den Wagen und fährt unter dem Beifallsjauchzen der Umstehenden davon.

Düsseldorf, 29. Mai. Heute verehrt das Komitee des Musikfestes der gefeierten Jenny Lind zum dauernden Andenken an das Fest ein prachtvolles, von dem Maler Herrn Schrötter gefertigtes Albumblatt. Die Siegesgöttin des Rheines, Lorelei, übergiebt ihre Harfe Jenny Lind, die auf einer Wolke heranschwebt. An den Seiten erblickt man den Schwanenritter Elias Grail, Bilder aus der „Schöpfung" und „Paradies und Peri", Büsten von Haydn, Beethoven, Mozart und anderen Meistern, oben die Wappen der drei Rheinstädte, in denen das Musikfest gefeiert wird, unten eine Ansicht der Stadt Düsseldorf am Rhein.

Konstanz. Es ist das dritte Mal, daß das hiesige Schwurgericht (für den südlichsten Bezirk des Großherzogthums Baden) keine Sitzungen halten darf wegen Mangel an einschläglichen Prozessen.

Stockholm, 1. Juni. (Tel. Dep.) Der König hat den Freiherrn von Marderström, Sekretair im Ministerium des Auswärtigen, zum Gesandten in Wien ernannt. Die heute erschienenen Zeitungen rühmen diese Wahl, und deuten auf wichtige bevorstehende Unterhandlungen.

Paris. Von dem Verkehr, der in den verflossenen Pfingsttagen Paris und die Umgegend belebt hat, kann man sich eine etwaige Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß auf der einzigen Linie Versailles, rechte Seite, 89 Züge in Bewegung waren, die, wenn sie vollzählig waren, gegen 75,000 Reisende befördern konnten. Auf dem Bahnhofe Saint-Lazare sind 295 Züge ein- und ausgelaufen. — Der „Constitutionnel" enthält in einer seiner letzten Nummern über „die Deutschen und die deutsche Schule" (Cornelius, der 7 Kartons, Kaulbach, der einen Karton und 7 kleinere Zeichnungen, und Begas, der 3 Bilder ausgestellt hat) auf der Pariser Welt-Ausstellung einen Artikel, der durch die außerordentlich warme Anerkennung deutschen Strebens und Leistens bemerkenswerth ist. „Der erste Besuch", schreibt der Verfasser dieses Artikels, „gebührt den Fremden. Unter diesen empfiehlt sich das edle, gelehrte und poetische Deutschland zugleich durch die Bedeutsamkeit seiner Zusendungen wie durch den Glanz der Namen, die auf einigen dieser Kunstwerke verzeichnet stehen. In Deutschland selbst aber zeichnet sich in hohem Grade Preußen aus, welches in dem jetzigen Jahrhundert das gewaltige Organ des deutschen Genius in der Philosophie, in den Wissenschaften und in der Kunst gewesen ist."

Paris. Das Spital der heiligen Eugenia, welches die Stadt Paris von dem ursprünglich zu einem Halsbande für die Kaiserin bestimmten Geschenke bauen läßt, ist von seinem Baumeister Hittorf so eifrig gefördert worden, daß es im Herbste vollendet sein wird.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 4. Juni. Se. Excellenz, der General-Lieutenant und Commandeur der 1sten Division, v. Plehwe, hat folgenden Abschiedsgruß an die Bewohner Danzigs erlassen:

„Se Majestät der König haben geruht mich in meiner Eigenschaft als Divisions-Commandeur von der 2. zur 1. Division zu versetzen. So verlasse ich denn nach kurzem, mir aber sehr werthen Aufenthalt das ehrwürdige Danzig. Die angenehmen Beziehungen in welche mich meine hiesige Stellung mit den Königlichen und städtischen Behörden und mit der ehrenwerthen Bevölkerung gebracht hat, sind zwar hierdurch aufgelöst, aber das unauslöschliche Andenken an die zuvorkommende Güte und Freundschaft die ich von allen Seiten erfahren habe, wird nie aus meinem Gedächtniß schwinden. Da es mir bei meiner nahe bevorstehenden Abreise nach Königsberg unmöglich ist, mich den theuren und verehrten Personen zu empfehlen, mit denen ich hier in freundliche Berührung gekommen bin, so ist es mir ein Bedürfniß mich auf diesem Wege Ihnen Allen mit inniger Dankbarkeit für alles empfangene Gute und mit wahrer Hochachtung bestens zu empfehlen. — Möge es der alten, herrlichen Stadt Danzig in der ich so viele wahre Gottesfurcht, so viel gute Sitte und so viel ächte Liebe und Treue zu unserem theuren, erhabenen Könige und zum preußischen Vaterlande gefunden habe, immerdar wohl ergehen und ihre Blüthe wie ihr Ruhm von Geschlecht zu Geschlecht zunehmen. — Mit hochachtungsvoller Ergebenheit sage ich hierdurch Danzigs Bewohnern ein dankbares herzliches Lebewohl."

— Sr. Maj. Korvette „Amazone", die seit Sonnabend auf der Rhede lag, hat gestern Vormittags 10 Uhr die Anker gelichtet und ist unter Segel gegangen. — Nachmittags besuchte der Contre-Admiral Schröder die „Thetis" auf der Rhede und wurde demselben zu Ehren bei der Abfahrt eine Salve gelöst.

— Gestern früh gerieth das schwedische Schiff Harmonie, Capit. P. Bergström, beim Ausgehen aus dem Hafen des dicken Nebels wegen an der Westerplate auf den Strand, wurde jedoch noch gestern Abend durch Hülfe von Marinemannschaften und des Weichseldampfboots „Blitz" unter Anführung des interim. Lootsen-Commandeurs Horn, nachdem ein Theil der Deckladung geworfen, vom Strande ab in den Hafen gebracht. Das Schiff hat nicht weiter gelitten; es ist dicht.

— Von dem Professor am hiesigen Gymnasium, Th. Hirsch, erscheint so eben bei Stargardt in Berlin: Caspar Weinreich's Danziger Chronik. Ein Beitrag zur Geschichte Danzig's, der Lande Preußen und Polen, des Hansabundes und der nordischen Reiche, mit Abbildungen. Das Werk ist nur in 300 Exemplaren gedruckt, umfaßt 20 Bogen 4to und kostet 3 Thlr. Jedenfalls erhält dadurch die vaterländische Geschichte eine schätzenswerthe Bereicherung.

— Gestern hat eine Somnambule, am Sandwege wohnhaft, woselbst sie mehrmals Vorträge gehalten haben soll, sich hier dadurch bemerkbar gemacht, daß sie bei einem Bewohner Langgarten's religiöse Reden halten wollte, welches aber Polizeibeamte verhinderten. Das Frauenzimmer wurde verhaftet, doch heute wieder entlassen, da ihr körperlicher Zustand ärztlich beobachtet und untersucht werden soll.

Marienburg. Von unserer Telegraphen-Anstalt auf dem Kunstgarten aus werden Dräthe geleitet über Stuhm und Marienwerder nach Czerwinsk hin zum Anschluß an die weitere Eisenbahn, da die Drathleitung von hier durch die Nogat und bei Dirschau durch die Weichsel zu oft Zerstörungen ausgesetzt ist. — Bürgermeister Dewitz hat sich wieder ein Verdienst um die Stadt erworben durch eine Verpachtung der städtischen Ländereien an neue Pächter. Die zu Dammfelde belegenen 165 Morgen städtischen Feldes brachten der Stadt nur eine Einnahme von 999 Thlr. ein, durch die jetzige Verpachtung an mehre Besitzer in Damm- und Stadtfelde aber 1480 Thlr. — Da die Chaussee im gr. Werder durch den diesjährigen Durchbruch zerstört worden und wegen Ueberfluthung auch sobald nicht wird

wiederhergestellt sein können, soll auf Staatskosten eine niedrige Brücke über das noch unter Wasser stehende Land zwischen Gnojau und Alt-Weichsel gebaut werden, damit der Postenlauf und die Communication überhaupt nicht zu sehr unterbrochen und erschwert bleibe. Die Baukosten zu dieser Brücke sind auf 150,000 Thlr. veranschlagt worden. (Ostb.)

— Das Wasser in der Nogat, in der Weichsel wie auch im großen Werder ist im Fallen. Mit gewaltiger Anstrengung (es wurde Tag und Nacht gearbeitet) gelang es am 29. früh gegen 6 Uhr den Durchbruch des Klossower Fangdammes wieder zu schließen. Die Arbeiten werden und sind an dieser Stelle von den Deichgeschwornen Menna und Arke geleitet. — In Bezug auf den Bruch bei Gr. Montau ist noch immer kein sicherer Erfolg zu melden. — Die Ortschaften Koczelitzken, Eichwalde, Tannsee, Irrgang und ein Theil von Marienau hatten sich mit Genehmigung der Ortschaft Tralau, die allein dadurch etwas höheres Wasser bekommen konnte, abgekastet. Die Tralauer gaben, menschenfreundlich genug, von ihren Ländereien Erde dazu her, und circa 100 Hufen Land lagen bereits 8 Tage trocken. Da kommen am Pfingstabende die Herren Klaassen aus Diebau, Grosnick, Bäker und Gehrmann aus Leske mit 12 Arbeitern, zerstören die Abkastung und setzten dadurch die ganze Fläche wieder unter Wasser. (N. E. A.)

Marienwerder. In dem Bezirke des hiesigen Appellationsgerichts ist jetzt durch den Tod des letzten Besitzers ein sehr bedeutendes Fideikommiß erledigt worden, zu welchem sich aller Nachforschungen ungeachtet kein legitimer Bewerber auffinden läßt. Das Fideikommiß ist von dem ehemaligen polnischen Generallieutenant v. Koscielec gestiftet; zu demselben gehören allein vier große in den Kreisen Schwetz und Inowraclaw gelegene Güter. Wahrscheinlich fallen diese an den Fiskus.

Thorn, 29. Mai. Ein Hauptwunsch der hiesigen Handelswelt hat nun thatsächlich seine Erledigung gefunden. Das Hauptbankdirektorium hat die Errichtung einer selbstständigen Bankkommandite am hiesigen Platze genehmigt; doch dürfte dieselbe ihre Geschäfte nicht vor dem 1. Oktober d. J. beginnen, da die Kommune nach eigener Verpflichtung die erforderlichen Lokalitäten im Rathhause herzustellen hat. Ohne Frage wird diese neue Organisation des hiesigen Bankinstituts sehr wesentlich auf den Aufschwung des hiesigen Handelsverkehrs einwirken, aber nicht bloß diesem zu statten kommen, sondern auch den kleineren, mit Thorn in Verbindung stehenden und an der Grenze liegenden Städten.

Elbing. Der diesjährige Wollmarkt wird hier am 22. und 23. Juni abgehalten werden.

** Elbing, 2. Juni. Sämmtliche Bäckermeister Elbings vereinigten sich vor einiger Zeit, um aus gemeinschaftlichen Mitteln eine Dampfmühle zu errichten, und dadurch der Willkühr der Müller überhoben zu sein. Kürzlich ist das Werk vollendet, und hat bei dem bis jetzt circa 2monatlichen Betriebe in ökonomischer Beziehung, sich ein äußerst glänzendes Resultat herausgestellt. Die Mühle wird durch zwei Dampfmaschinen getrieben, deren jede ca. 14—16 Pferdekraft entwickelt und 6 Paar $4\frac{1}{2}$füßige Mahlsteine nebst vollständiger amerikanischer Einrichtung treibt. Der Kohlenverbrauch dieser Maschinen, deren Konstruction das bis jetzt Vollkommenste zu erreichen scheint und den Dampf bis zum zwölffachen seines ursprünglichen Volumens ausdehnen läßt, ist für die Pferdekraft pro Stunde 3—$3\frac{1}{2}$ Pfund Kohlen, während andere Dampfmaschinen 6 – 12 Pfund Kohlen gebrauchen, so daß die Last fertigen Mahlguts sich mit einer Ausgabe von ca. $2\frac{1}{2}$ Thlr. für Kohlen erreichen läßt, während das Mahlgeld 12 Thlr. beträgt. Welchen Gewinn eine solche Mühleneinrichtung gewährt, läßt sich hieraus leicht folgern. Dieses Werk ist in der Maschinenfabrik des Herrn C. F. Steckel unter der Leitung eines gebornen Elbingers des Herrn G. Hambruch erbaut.

Königsberg. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Regierungs-Rath Hintzke hier zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen, und dem Regierungs-Rath Jachmann von hier den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen.

Memel, 31. Mai. Der trübe Schein, welchen das letzte Brandereigniß geeignet schien auf die kommerziellen Verhältnisse Memels zu werfen, ist durch die nunmehr erfolgte Ermittelung der Entstehungsursache des Feuers in dankenswerther Weise beseitigt worden. Der Ruhm hierbei gebührt unstreitig dem Agenten der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, Herrn Stadtkämmerer Strauß. Derselbe faßte, wie auch so mancher Andere, sogleich Verdacht auf eine absichtliche Brandstiftung aus Muthwillen oder Rache. Zunächst wurden die Zöglinge der Erziehungsanstalt, zu welcher das vom Feuer ergriffene Gebäude gehört, aufs Eindringlichste, ohne Anwendung von Strenge, ermahnt, event. ihre Thäterschaft zu bekennen, da man den Schuldigen nicht allein straflos ausgehen lassen, sondern ihm auch noch eine Belohnung von 20 Thlrn. geben wolle. Einer von den Zöglingen — ein zwölfjähriger Knabe — ließ sich von dieser Lockspeise verleiten und bekannte sich als den Thäter. Als Grund seiner Handlung gab derselbe sein Nichtgefallen in der Anstalt und die ihn beseelte Hoffnung an, eine durch den Brand hervorgerufene Verwirrung würde ihn entschlüpfen lassen. In Betreff der Art und Weise des Feueranlegens erklärte der jugendliche Verbrecher: er habe ein Schächtelchen Schwefelhölzchen angezündet und dieses durch eine in dem alten hölzernen Gebäude sich befindende Oeffnung auf den Haufen Flachs geworfen. Der junge Brandstifter harrt bereits in dem Gefängnisse eines bestimmt traurigeren Looses entgegen. (Ostpr. Z.)

§§. Bütow. Schon wieder hat der übermäßige Branntweingenuß in unserer Nähe einen bedauerlichen Vorfall herbeigeführt. Ein Knecht des Besitzers Zessin in dem Kämmereidorfe Hygendorf verweigerte nämlich im trunkenen Zustande Abends das Abfüttern der Pferde; dadurch kam es zum Wortwechsel und ehe es sich der Herr versah, erhielt er von dem wüthenden Knechte mehrere Messerstiche in den Kopf, von denen jedoch glücklicherweise keiner tödtlich ist.

Vermischtes.

*** Kassel, 20. Mai. Das „Fr. J.“ schreibt: Eine in jüngster Zeit hier erschienene Broschüre erregt Aufsehen. Ihr Titel lautet: „Erblindung heilbar.“ Nach dem Manuscripte eines Erblindeten, aber durch das Geranium robertianum (gem. Storchschnabel) wieder sehend Gewordenen, von J. Barth.“ Dieses einfache Mittel besteht nach Aussage des Verf. nur darin, daß obengenanntes Kraut in Bündel gebunden und so lange im Nacken getragen wird, bis es trocken ist, aber dann gleich durch frisches ersetzt wird. Ein Kräutersammler des Rhöngebirges hatte es dem Erblindeten gerathen, behauptend, daß in den Bergen schon so Vielen dadurch das Augenlicht wieder gegeben sei. Der Erblindete, an dem die Kunst zweier berühmter Augenärzte sich vergeblich bemüht hatte, genaß, und theilt jetzt in diesem Schriftchen all denen, welche an diesem traurigsten aller Schicksale leiden, dieses Mittel zur Beachtung und Nutzanwendung mit. Das Büchlein erscheint im Selbstverlage des Verfassers.

*** Man will gefunden haben, daß Lungenkranke, auf Reisen geschickt, in noch so milden Gegenden (z. B. Neapel) um so rascher sterben, und empfiehlt dagegen Luftveränderung im eigenen Klima. Dazu hat Jemand folgende Idee zu verwirklichen angerathen. Wenn es nämlich für so viele Leidende nur darauf ankommt, den Einfluß der rauhen Jahreszeit zu entgehen, ohne sich auf das Zimmer und den Jeffrey'schen Respirator zu beschränken, so würde ein Krystall-Palast, allerdings im größten Maßstabe — Wohngebäude und Garten-Anlagen unter Glasdach fassend — jeder Heilbedingung entsprechen. Man soll Wiesbaden wegen seines naturwarmen Fußbodens dafür ins Auge gefaßt haben.

*** Nach einer Beobachtung des Dr. Fintelmann sollen niemals Würmer (Käferlarven) in das Holz kommen, wenn man dasselbe bei seiner Verwendung so zurichtet, daß das Kopfende nach unten kommt. Der als Entomologe rühmlichst bekannte Kunstgärtner Bouché bestätigt dies eigenthümliche Faktum wenigstens in so weit, daß die im Holz fressenden Larven jedesma sterben, sobald man das Holz umkehrt, d. h. so stellt, daß die Larven auf den Kopf zu stehen kommen.

*** In einem Journal Louisiana's findet sich folgende Annonce: „Der berühmteste Arzt ist zu New-Orleans angekommen und verrichtet täglich die merkwürdigsten Kuren. — Der Dr. ...... aus der Heilanstalt der Madame Stephen, in Dublin macht täglich Blinde sehend und Taube hörend. Er heilt Krebsschäden ohne Hilfe chirurgischer Instrumente und läßt Hämorrhoidalleiden augenblicklich verschwinden. Alle Personen, welche leidend sind, mögen sich an den Doktor wenden, der auch rheumatische Schmerzen auf der Stelle heilt. Er läßt schönes Haar auf kahlen Köpfen wachsen. Dr. ...... heilt in zwanzig bis fünfundzwanzig Tagen Lungenkrankheiten, die bereits ins zweite Stadium geschritten sind. — Der Doktor erlaubt dem Publikum zuzusehen, wenn er den Blinden das Gesicht wiedergiebt. — Sein Diplom ist in seinem Kabinet ausgehängt.“ —

Handel und Gewerbe.

Am 2. Juni: $3\frac{1}{2}$ Last 119pf. Roggen, 6 Last 125pf. Weizen, 13 Last 125pf. do. fl. 685, 21 Last 126—27pf. do. fl. 700, 10 Last 125—26pf. do. fl. 680, 24 Last 129pf. do. fl. 740, 29 Last 126—27pf. do., $32\frac{1}{2}$ Last 128pf. do.;

Am 4. Juni: $17\frac{1}{2}$ Last w. Erbsen fl. 405, 5 Last do. fl. 420, 13 Last 120pf. Roggen, 7 Last 131—32pf. Weizen fl. 840, $9\frac{5}{6}$ Last 127pf. do. fl. 725, 4 Last 125—26pf. do., 22 Last 132pf. do., 25 Last 128pf. do. fl. 725, 40 Last 130pf. do. fl. 820, 24 Last 131pf. do. fl. 850, 32 Last 131pf. do., 6 Last 127pf. do. fl. 730, 6 Last 127—28pf. do. fl. 750.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 30. Mai bis incl. 1. Juni: 134 Last 44 Schffl. Weizen, 7748 Stück ficht. Balken, 779 Stück eichene Balken, 24 Schock eichene Bohlen, 314 Schock eichene Stäbe.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 7 Fuß 8 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 2. Juni 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	96
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$93\frac{5}{8}$	$93\frac{1}{8}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	—	95
do. v. 1853	4	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	—	115
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	85	$84\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$169\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{7}{12}$	$8\frac{1}{12}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$72\frac{1}{2}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	—	$88\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$	do. neue Pfd.-Br.	4	—	$90\frac{5}{8}$
Posensche do.	4	—	$100\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	—	$90\frac{3}{8}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{8}$	$91\frac{7}{8}$	do. Part. 500 Fl.	4	$79\frac{1}{2}$	—

Course zu Danzig am 4. Juni:
London 3 M. 197 Geld.
Amsterdam 70 T. 100 Br.
Paris 3 M. $78\frac{1}{4}$ Br.

Schiffs-Nachrichten.

Gesegelt von Danzig am 2. Juni:

J. v. d. Wonde, Gesina Gesina, n. Holland; m. Getr. M. Wolff, Rosalia, n. Rügenwalde; m. Sand. C. Schmidt, Ulricke, n. Stettin; m. Güter. H. Heeres, Susanna u. H. Behrmann, Elisabeth n. Amsterdam, G. Rassmussen, Imanuel, n. Grangemouth, H. Jongbloed, Johanna, n. Brüssel, P. Scharmberg, Carl, J. Domcke, Joh. Ernst u. J. Wiebe, Mariane, n. Liverpool, H. Ewers, Johanna u. B. Brower, Nordstern, n. Harlingen, D. Zielcke, Christ. Benj., H. Dade, Friedr. Franz u. H. Weidt, Teutona, n. New-Castle, B. Dannenberg, Aurora, n. Sunderland, A. Voss, Ernst & Julie u. D. Niemann, Baum. Ramm. n. Paimboeuf, J. Wallis, Borussia, R. Pottlich, Clara & Herm. u. P. Will, Neuvorpommern, n. Antwerpen, C. Schultz-, Memel, n. Dublin, C. Radloff, Alwine, n. Dundee u. R. Regensdorff, Hoffnung, n. Fedderwarde; m. Getr. u. Holz. G. Wolters, Iris, B. Bunje, Anna Johanna, H. Bunje, Emanuel u. B. Slankenberg, 2 Gebröders, n. Bremen; m. Holz. J. Bey, Jason, B. Robinson, Ariel, C. Christoffers, Antoinette, C. Paron, Maria, P. Bruss, Nautilius, D. Niemann Atalante, F. Brandt, Therese, S. Bergen, Sarah, G. Mitchel, Ebenezer, A. Wagner, Familie, D. Permin, Dorothea, C. Kräft, Apollo, A. Vorbrodt, Auguste, B. Henken, Teutonia, F. Galle, Thetis, H. Permin, Agnes, H. Sommer, Mathilde, F. Schultz, Carl Aug., T. Jancke, Joh. Heinr. u. H. Möller, Valentine, n. London m. Getr. u. Holz.

Gesegelt am 3. Juni.

L. Dannerig, Gustava, n. Flenzburg, A. Steffen, Cara n. Grangemouth, D. Knüppel, d. 28. Juli, n. Plymouth, O. Galle, Maria Doroth. n. Gent, P. Voss, Mathilde Helene, n. Cadix, W. Dunker, Paul Friedr., n. Grimsby, J. Krabbe, Fortuna, n. Copenhagen, A. Luther, Martin Luther, n. Dundee u. R. Eggers, Bellona, n. Newcastle; m. Getr. u. Holz. C. Bartels, Aeolus u. R. Permin, Venus, n. Sunderland. A. Abrahamsen, Ariel, O. Hartwig, Joh. & Heinr. u. H. Pust, Galathea, n. Antwerpen. J. Maaß, Luna, T. Knox, Sedalons u. T. Wilson, Betsy, n. London.

Angekommene Fremde.

Am 3. Jun.

Im Englischen Hause:

Der Reg. und Forst-Rath Hr. Freiherr v. Marenholtz a. Hannover Hr. Gutsbesitzer v. Gustädt n. Gattin a. Schackendorf. Hr. Rentier v. Below a. Gatz. Hr. Dr. Heidenlain und Hr. Apell.-Gerichts-Präsident Neubauer a. Marienwerder. Die Hrn. Gutsbesitzer Dr. med. Barth a. Greislau, Matthös a. Kullig, Böttcher I., II. a. Guttowo, Janeke a. Bromberg und Hanke a. Schönbrick. Hr. Staatsanwalt Hauschteck a. Friedeberg. Hr. Dr. Preuß a. Dirschau. Hr. Rittergutsbesitzer Denzin a. Lauenburg. Hr. Kämmerei-Rendant Hoffmann a. Culm. Die Hrn. Kaufleute Plathner und Helle a. Berlin, Rödiger a. Mantjoie, Libelin a. Paris, Siegmund a. Brandenburg, Kollberg a. Leipzig, Riecke a. Hamburg, Silbermann a. Berlin, Stoddart aus London und Bolte a. Schwerte. Die Hrn. Maurermeister Dauner und Vormern a. Bromberg.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren).

Die Hrn. Kaufleute Verworner a. Leipzig, Blech a. Braunsberg und Schubert a. Berlin. Die Hrn. Particulier Schirmer a. Breslau und Mettin a. Cöslin. Hr. Techniker Barthold a. Stettin. Herr Ober-Postsekretair Berends n. Gattin a. Tilsit.

Hotel de Berlin.

Hr. Rittergutsbesitzer Bogen a. Myslencinets. Die Hrn. Gutsbesitzer Kohl aus Miloszewo u. Küßner a. Bromberg. Hr. Goldarbeiter Zindel a. Marienwerder. Hr. Kaufmann Weikmann a. Stuttgard. Hr. Rentier Leichert nebst Gattin a. Berlin. Hr. Fabrikant Diebich aus Posen.

Hotel d'Oliva.

Die Hrn. Kaufleute Wolff a. Berlin, Gerber a. Königsberg und Kubicka a. Halle a. d. Saale. Hr. Kreisrichter Grezjwas a. Carthaus.

Hotel de Thorn.

Hr. Gutsbesitzer Hell a. Cobilla. Hr. Kaufmann Ernst n. Familie n. Skurcz. Hr. Fabrikant Ernst a. Berlin. Hr. Mühlenbesitzer Laue a. Frl. Tochter a. Gumbinnen.

Reichhold's Hotel.

Hr. Fabrikant Farr n. Frl. Schwester a. Berlin.

Nachruf
an
Se. Excellenz
Herrn General-Lieutenant von Plehwe.

In unheilvollen schmacherfüllten Tagen
Warst, Hochverehrter, Du der Treuen Hort,
Erhobest kräftig sie durch That und Wort,
Ein Fels, an den umsonst die Wogen schlagen.

Hoch sah man Dich des Königs Banner tragen
Als Treue wich aus Vieler Herzen fort,
Das wird die Königstadt in Preußens Nord
In Lieb' und Haß noch spätern Zeiten sagen.

Nach kurzem Hiersein bist Du schon geschieden,
Doch fern auch bleibst Du jedem Herzen werth,
Das das Verdienst und inn're Würde ehrt
Des Ehrenmanns im Felde wie im Frieden.

Das beste Loos sei Dir von Gott beschieden,
Und braucht das Vaterland noch einst Dein Schwert,
Dann sei dem Helden Sieg und Ruhm gewährt,
Der schönste Lorbeer kröne einst den Müden.

H.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.